

Socratic Spirit and the Prospective Citizen. For Heinrich Blücher on his Centenary

The head of the Bertolt Brecht Archive in Berlin pointed out in a newspaper article to mark the 100th anniversary of the birth of Heinrich Blücher how important he had been as a debating partner not only for Hannah Arendt and for key aspects of her work (such as totalitarianism, revolution and workers councils, the banality of evil), but also for other discussion partners such as Walter Benjamin. From his notes on conversations (6th vol. of the *Gesammelte Werke*, 1985) it becomes clear that Benjamin's attitude to Brecht became much more critical after discussions about his attitude to Stalin. In drawing attention to the importance of the *prospective citizen*, as Blücher refers to himself, Wizila is also calling on us to study the role he played more closely.

Stunde an wird er seine Urteile über den Stückeschreiber sorgsam wägen. Die allmähliche Entfernung ist gegenseitig; zumindest gibt es nach Benjamins letztem Aufenthalt in Skovsbostrand Irritationen, mit denen sich die Forschung noch nicht ausreichend befasst hat. Das mag die Folge eines unvermeidlichen Pendelausschlags sein: Auf die Geringschätzung der Freundschaft, die von Adorno und Scholem ausgegangen war, reagierte man mit einer Überbewertung der Affinitäten zwischen Benjamin und Brecht. Eine realistische Untersuchung der ambivalenten Beziehung ist erst in den letzten Jahren in Sicht.“

Blücher scheint mit seinem radikalen Denken und seiner ausgeprägten Rhetorik Benjamin ähnlich beeindruckt zu haben wie später Freunde und Studenten in den USA. „Freunde beschreiben ‚seine Streitsucht, seine Leidenschaft für Debatten, seine Bereitschaft, einer Idee bis zur Grenze ihrer Vernünftigkeit und sogar darüber hinaus zu folgen‘ (Elisabeth Young-Bruehl). Dwight Macdonald nannte ihn einen echten, unverbesserlichen Anarchisten im Wesen und im Denken. Zaghafte wird man seiner Lehre nicht nachsagen können, sie ist die Anwendung politischer Erfahrungen auf Philosophie und Kunst. Hermann Broch ließ er wissen, dass er den Bruch mit dem *abendländischen Denken* anstrebe, es wäre ihm ‚philosophisch vollkommen ernst‘ damit. ‚Die Philosophie wird beendet, indem sie endlich die Wahrheit über die Wahrheit sagt und sich damit ihrer Illusion begibt, auf

weitere Traumproduktion verzichtet‘, schrieb er 1948 an Hannah Arendt. Absolute Ideen und geschlossene Systeme begriff er als Ursachen von Unmenschlichkeit; am Anfang seiner Philosophie steht der Grundzweifel des Sokrates.

Wie dessen Wirkung beruhte auch Blüchers weitgehend auf mündlicher Tradierung. Er beklagte seine *schriftstellerische Unbegabung*, war aber souverän in der freien Rede. Blücher zitierte Nietzsche: ‚Verborgen leben, so dass man nicht verwechselt werden kann.‘ Es mag absurd klingen, aber vielleicht schufen dieses Philosophieren im Abseits, die Präferenz des Sprechens vor dem Schreiben und – auf der anderen Seite – der Widerstand, den der akademische Betrieb Geistern wie ihm entgegensetzen pflegt, erst die Voraussetzungen für Blüchers Kenntlichkeit.

Welche Bedeutung dieser Blücher für Arendt hatte, lässt sich ihrer Bemerkung in einem Brief 1946 an Karl Jaspers entnehmen, „dass sie dank ihres Mannes ‚politisch denken und historisch sehen gelernt habe‘. Der Dialog zwischen ihr und Blücher –“, so Wizila, „ein Versuch, die ‚Uniform des Jahrhunderts‘ (Blücher) zu erfassen, – zählt zu den bemerkenswerten Gesprächen unserer Zeit. Eine Ahnung von seiner Kraft vermitteln die Briefe über den jüdischen Krieg aus dem Jahr 1936 oder der Umstand, dass Arendts berühmte Formel von der *Banalität des Bösen* bei Blücher vorgeprägt war.

Blücher empfand seine Philosophie – ‚wegen des wirklichen Begriffs der

Freiheit‘ – zunehmend als amerikanisch. Politische Freiheit sei die Vorbedingung für Philosophie.“ Er „nannte sich einen prospective citizen, und in der Tat ist es noch immer ein Programm der Zukunft, was er 1967 formulierte: Er sei, als einfacher *citizen*, mit Sokrates davon überzeugt, dass die ‚wichtigste Aufgabe des Menschen die Etablierung zwischenmenschlicher Beziehungen ist, die schließlich die ganze Menschheit umfassen werden, und das ist die Aufgabe der Politik.“

Erdmut Wizila, *Verborgen leben, so dass man nicht verwechselt werden kann. Sokratischer Geist und prospective citizen. Heinrich Blücher zum 100. Geburtstag*, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11. Dezember 1999; Nr. 289, (Beilage S. IV)

announcements

Veranstaltungskalender

Arendt-Tagung in Trondheim

„The Angel of History is looking back“

Hannah Arendts Denken – Geschichte, Politik, Moral und Ästhetik – nach Ausgang des 20. Jahrhunderts.

Internationale Hannah Arendt-Konferenz in Trondheim/Norwegen, 9.X.–11.X.2000
Veranstaltet wird diese Tagung von Bernd Neumann, Martin Frank und Helgard Mahrtd.

**Kontakt: Prof. Bernd Neumann,
NTNU, N-7055 Dragvoll,
Tel.: ++47 73 59 68 06;
Fax ++47 73 59 65 12**

A. Grünhøj
H. Brunkhøj